

schrift kennen, die er unter dem 29. August für Canning aufsetzte. In derselben wiederholte er im Auftrage des Königs seine früheren Anträge auf eine Landung im nördlichen Deutschland. Die Wiederaufnahme dieser Anträge motivierte er mit den unausgesetzten dringenden Bitten Österreichs und den Anerbietungen der preußischen Offiziere. Mit besonderem Nachdruck drang er darauf, daß, falls England dem Gedanken einer Expedition überhaupt näher trete, die österreichische Regierung davon schleunigst in Kenntniß gesetzt werden müsse. Wie groß die nach Deutschland zu entsendende Truppenmacht sein müsse, ließ Münster dahingestellt; voraussichtlich, meinte er, werde ein Theil der Scheldeexpedition genügen, um im Verein mit den übergegangenen Preußen und der zu entfesselnden Insurrection den Franzosen im nördlichen Deutschland die Spitze zu bieten. Als erste Aufgabe der englischen Expedition bezeichnete er es, die legitime Autorität in Hannover wiederherzustellen und solchergestalt einen Centralpunkt zu schaffen, von dem aus die weiteren Operationen geleitet werden könnten. Da Münster das aus der bisherigen Unthätigkeit der Bevölkerung hergeleitete Vorurtheil der englischen Staatsmänner gegen die Deutschen und speciell gegen die Hannoveraner¹⁾ nur zu gut kennen gelernt hatte, so unterließ er nicht zu betonen, daß der Herzog von Braunschweig-Öls, der an die Spitze des Unternehmens gestellt zu werden wünschte, die Stimmung im nördlichen Deutschland nur wenig unter seiner Erwartung gefunden habe.

Muß es erst noch gesagt werden, daß auch diesmal die Bitten Österreichs, die Wünsche des Königs und die Vorstellungen Münsters, Gneisenaus und Baldsteins²⁾ keinerlei Eingang bei der englischen Regierung fanden, daß letztere Österreich auch nicht die entfernteste Hoffnung zu einer Cooperation, geschweige denn zu einer Diversion nach Norddeutschland machte? Durch diese schwere Unterlassungssünde hat die englische Regierung es mit verschuldet, daß Österreich sich zu dem Frieden mit

1) Vgl. auch Perz, Gneisenau I, 576. — 2) Vgl. dessen ausführliche Denkschrift d. d. London, 16. October 1809. Lebensbilder aus dem Befreiungskriege II, 39 ff.